



Erstmals in NRW

## Europäischer Postproduktions-Workshop EP2C



Diana Elbaum,  
Foto: Abdellah et Korchi



Viola Fügen,  
Foto: privat

Erfolgreich die Postproduktion einer internationalen Koproduktion managen – das ist das Anliegen von EP2C, der European Post Production Connection. Vom 12. bis 17. Oktober findet der europäische Postproduktions-Workshop erstmalig in Köln statt.

„Aufgrund der zahlreichen Film- und Fernsehaktivitäten ist Köln ein Knotenpunkt für viele Filmschaffende, und die in NRW ansässigen Produktionsfirmen sind häufig in internationalen Koproduktionen engagiert. Die gut entwickelte Postproduktions-Landschaft ist ein weiterer Grund, warum EP2C dieses Mal in Köln stattfindet“, so die Programmdirektorin Diana Elbaum, deren Produktionsfirma Entre Chien et Loup den Workshop organisiert. Zudem stammen einige Experten wie z.B. Produzentin Bettina Brokemper (Heimatfilm) und Postproduction-Supervisor Niko Remus von dort“, erläutert Elbaum.

Gut budgetierte und geplante Postproduktion kann eine Menge Geld und Arbeit sparen und unnötige künstlerische Kompromisse vermeiden, insbesondere bei internationalen Koproduktionen. „Postproduktion beginnt vor dem Drehen und ist genauso wichtig wie die Dreharbeiten selbst“, betont Elbaum. „EP2C entstand aufgrund der Erfahrungen unserer Produktionsfirma Entre Chien et Loup vor einigen Jahren. So viel wir uns auch bemühten, unsere Produktionsbudgets zusammenzuhalten, wir verloren immer wieder Geld bei der Postproduktion. So entstand die Einsicht, dass wir nicht nur Inhouse-Postproduktions-Manager beschäftigen müssen, sondern auch Fortbildungen benötigen bezüglich Workflows, Budgetierung und Aufteilung der Postproduktion zwischen koproduzierenden Ländern. Es ging um die Notwendigkeit, dass Postproduktions-Manager und Produzenten die gleiche Sprache sprechen.“



Jenny Walendy,  
Foto: privat

EP2C richtet sich an europäische Produzenten mit einem Spiel- oder Dokumentarfilmprojekt in Entwicklung und an Postproduktions-Koordinatoren mit Erfahrungen in Kinoproduktionen. Im Mittelpunkt stehen sämtliche Fragen zur Postproduktion wie Bild- und Ton-Workflows, VFX, Finanzierung und Management von Postproduktion sowie technische und rechtliche Aspekte. Zudem werden Besuche von Postproduktionseinrichtungen, Einzelgespräche mit europäischen Experten sowie diverse Netzwerkaktivitäten organisiert.

Viola Fügen, u.a. Postproduction-Supervisor bei der Pandora Filmproduktion, nahm im vergangenen Jahr an EP2C teil: „Die meiste Zeit des Seminars verbrachten wir in Gruppen, in denen konkrete Projekte und deren Problematiken mit erfahrenen Postproduktions-Koordinatoren besprochen wurden. Jeden Tag kam außerdem ein Gastredner, der spezielle Bereiche vertiefte. Die Bandbreite ging von Dienstleistern wie Arri, über Michael Weber von The Match Factory, bis zu Anwälten, Sound Experten und Marketing Spezialisten. Besonders hilfreich fand ich, dass die Spezialisten mindestens 24 Stunden vor Ort waren, so dass alle Teilnehmer ausreichend Zeit für ein direktes Gespräch hatten.“ EP2C eigne sich v.a. für „Produzenten, die keinen festen Inhouse-Postproduktions-Koordinator haben sowie für alle Postproduktions-Koordinatoren oder Techniker, die in dieses Feld wechseln möchten.“

EP2C findet in englischer Sprache statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 22 begrenzt (14 Produzenten und 8 Postproduction-Supervisors). Die Teilnahmekosten betragen 850 Euro inkl. Unterkunft und Verpflegung. Anmeldeschluss ist der 20. Juni 2012.

> [www.ep2c.com](http://www.ep2c.com)